

20. 11. 09

Dominican Sisters,

P.O.Box 65176,

00618 Nairobi.

Kenya.

E-mail <dom-juja@emmanuel-center.com>

Tel (0)733 24 18 98



*Frohe Weihnachten
und ein
Glückseliges Neues Jahr!*

Meine Lieben in der Heimat

Wenn ich diese Tage jetzt in die Stadt Nairobi komme, dann merk ich, dass es bald Weihnachten ist; denn es ist alles schon wunderbar dekoriert. Ja, es geht auch hier im Hochsommer auf Weihnachten zu. Wir hatten endlich Regen und voller Hoffnung auf eine gute Ernte, haben wir die neue Saat ausgesaht. Aber nun fehlt schon der weitere Regen, um alles zum gedeihen zu bringen. Wir sind aber von guter Hoffnung, dass wir doch was ernten koennen.

Das Jahr 2009 war sehr eventvoll. Es verging fast keine Woche, wo wir nicht Besuch hatten von irgendwo her, sei es Europa, America oder Canada. Es kommen immer mehr unserer ehemaligen Fluechtlinge auf Besuch, wenn sie auf der Durchreise in den Sudan sind. Ja ich bin richtig stolz auf diese jungen Burschen und einigen Maedels, weil sie nun zurueck kommen, um im Aufbau ihrer zerstoerten Heimat mitzuhelfen. Als duerre, unterernaehrte Teenagers gingen sie von uns fort, in die grossen, weite Welt, um den Kriesverfolgungen zu entkommen und um endlich in Frieden leben zu koennen. Die meissten haben es zu etwas gebracht: Universitaets-Ausbildung, gute Arbeitsplaetze, Autos und ein gutes Leben, verbunden mit Arbeit und Ausdauer. Nun bauen sie Schulen, Kliniken, Mehrzweckshallen, die dem Schulunterricht diehnen und Sonntags Kirchen sind. Das ist sehr gut so. Sie sagen mir, "Schwester, du bist nun alt und es liegt uns am Herzen, dass wir deine Arbeit fuer unsere Leute im Sudan weitermachen, besonders in der Schulausbildung dort." Das ist sehr ruehrend von ihnen. Ein Sudanese kam neulich und brachte mir eine CD mit Photos. Er erzaehlt, dass er fuer eine Schutzimpfung zu einer Krankenschwester kam. Sie fragte ihn, wo er hinfliege. Er antwortete, Kenya. Kennst du vielleicht die Sr. Luise dort? "Ja, freilich kenn ich sie, sie ist ja meine zweite Mutter gewesen in all den 8 Jahren, wo ich als FluechtlingsBub bei ihr war. Ich fliege nun zu ihr und dann in den Sudan, weil ich das Grab meiner Eltern herrichten will." Sie gab ihm dann die CD mit Bildern von uns hier mit. Ich kenne diese Frau nicht, aber sie war mal in einer Gruppe von Americanern dabei. Ja, so klein ist unsere Welt.

Auch von Deutschland kamm oft Besuch, Lionsclub- und Rotaryclub-Members, Sternstunden-Projekt-Leiter\innen. Es sind alle gute Leute, die schon viel fuer uns getan haben, zusammen mit Dr. Festl, Dr. Winter, vom Hilfswerk Deutscher Zahnaertzte, und Herrn Ruhland. Alle unsere Gebaeude verdanken wir ihnen. Unser Emmanuel Center, gestiftet von Frau Dagmar Woehrl und Nani Beccalli von General Electric, sieht nun schon sehr gut aus, mit den Anbauten, die wir machen konnten.

Wenn wir mit dem Bauen fertig sind, dann konzentrieren wir uns auf Ackerbau und Viehzucht: den wir wollen ja Selbstversorger werden. Brotbacken ist auch geplant. Haben schon 2 Energiesparoefen fuer diesen Zweck.

Ein grosser Erfolg waren die Operationen an unserem Kleinen Simon Masinde Mulumba. Vor einem Jahr brachte ihn die Polizei als ausgesetztes Kind. Er hatte keinen Ausgang fuer Stuhl und Urine, nur zwei Loecher neben dem Nabel. Ein Canadischer Arzt hat ihn kuriert und nun funktioniert alles normal. Wir danken allen, die geholfen haben, diese Operationen zu bezahlen, besonders Fr. Anja aus Leipzig.

Im September wurde noch ein anderer Traum war. Wir konnten unser Kloster in Juja-East einweihen. Nun haben wir Missionsdominikanerinnen einen permaneten Platz in Kenya. Wir haben 3 Niederlassungen im Umkreis von 30km und sind nun 11 Schwestern hier. Zwei Postulantinnen gehen diesen Monat nach Zambia in unser Internationales Noviziat, und im Dezember kommt eine Fertige zurueck. Wir hoffen, dass im Januar so 3 bis 5 neue Kandidatinnen hinzukommen. Hoffentlich wird dann mal die eine oder andere meine Arbeit uebernehmen.

Fuer unsere Einheimischen ist Schulausbildung immer noch ein hohes Ziel. Nicht so fuer ein Spielsachen verwoehntes "Waisenkind. Wir bekamen schoene Legosteine aus Deutschland. Die Kinder sind so begeistert davon, das einer nicht in die Schule gehen wollte. Er sagte mit Seufzen, "Warum hat Gott die Schulen erschaffen?" Unsere Kinder lernen schon von kleinauf zu teilen. Aber diese kleine Michelle Obama Mulumba ging doch etwas zu weit. Ich hatte gerade einige Lutscher verteilt, dann riefen mich die anderen Kinder und zeigten auf Michelle hin. Sie lutschte, hielt es dem Hund hin, er lutschte und sie wieder. Sie jauchzte vor Freude an ihrem Spiel, bis wir eingriffen. Keine Angst vor Viren, sie ist gesund und gedeiht praechtig, wie auch die anderen Waisenkinder.

Manchen Menschen; scheint mir, ist die Liebe zum Geld angeboren. Jeden Sonntag, kurz vor der Opferung geb ich einigen Waisenkindern einen Kenyanischen Shilling zum Einlegen. Als der Beutel herumgereicht wurde, sagte ich zum 3jaehrigen Mwathi, er soll einlegen. Er oeffnete beide Haende, um zu zeigen, das er kein Geld hatte. Ich wusste, dass ich ihm ein Stueck gab. Alle Fragen beantwortete er mit einem stummen Mund, bis wir merkten er hatte das Geldstueck dort versteckt, der Lauser. Ja da steht uns harte Arbeit bevor, um ihn zur Ehrlichkeit zu erziehen.

Aber nun zum Weihnachtsfest. So still und ruhig, wie bei euch, gehts hier nicht zu, aber trotzdem finden wir es wunderbar. Immer wenn wir das grosse Garagentor aufmachen und putzen, kommen die Kleinen angelaufen und fragen: "Sister, ist es nun Weihnachten?" Wir feiern in der Garage, weil sie gross genug ist fuer 48 Kinder und so 10 Erwachsene. In den anderen Waisenhausern feiern wir schon am Nachmittag. Moege Gott Euch

Allen auch so viel Freude und Spass geben, wie es unsere Kinder hier verspüren. Sie bekommen die schönen Kleider, die ihr uns das Jahr ueber geschickt habt, einige Süssigkeiten und ein par Spielsachen. Ich wuensche nur, Dr. und Frau Merkel aus Teugn, koennten sehen, mit welchem Stolz und leuchtenden Augen unsere Kinder am Weihnachttag Morgens in die Kirche gehen, von Euch so festlich gekleidet.

Fuer das Neue Jahr 2010 wuensche ich Euch Allen besonders gute Gesundheit und Wohlergehen. Habt gemuetliche, friedliche Tage und Stunden im Kreise Eurer Lieben. Bleiben wir miteinander im Gebet verbunden; den nur so kann ich Euch danken, was ihr fuer uns Gutes tut.

Euere sehr dankbare,

Sr. A. Radlmeier O.P.
Sr. Agonia-Luise Radlmeier O.P.
